

## Mit einem Comic gegen rechte Gewalt

Mit der **Graphic Novel**

„Drei Steine“ klärt der Hamburger Illustrator Nils Oskamp in Schulen über Rassismus und Hetze auf

JAN HAARMAYER

**HAMBURG** :: Es ist seine eigene Geschichte. Nils Oskamp steht in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule in Lurup, und auf der großen Leinwand erscheinen Bilder aus seinem Leben. Als er 14 Jahre alt war, in Dortmund zur Schule ging, sich gegen die Nazi-Sprüche eines Mitschülers auflehnte und dann schmerhaft erleben musste, dass er plötzlich quasi völlig allein der rechten Gewalt ausgesetzt war.

„Ich wollte mit neun Jahren Comiczeichner werden“, sagt Nils Oskamp zu den rund 50 anwesenden Schülern, die in etwa so alt sind, wie er damals war. „Comics sind bunt, spannend, vielfüllig und lustig. Doch dann kam ein Neonazi in meine Klasse, und es wurde braun, und er verbreitete mit seinen Klassenkameraden ein Klima der Angst.“ Nils ist damals der Einzige, der sich gegen die Nazi-Sprüche auflehnt. „Das hätte mich beinahe das Leben gekostet.“

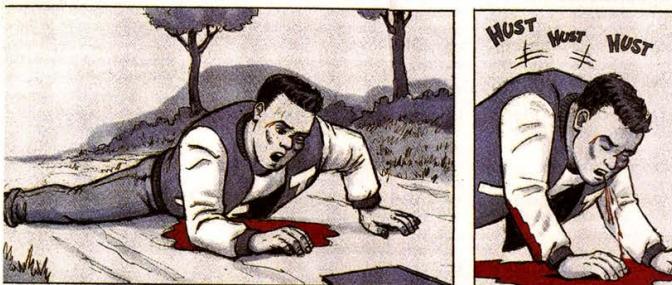
Deutschland erlebt gerade eine Beschleunigung der rechten Gewalt. Rechtspopulisten werden in Parlamente gewählt, manche bürgerlichen Politiker denken ernsthaft über Koalitionen mit der AfD nach. Wie kann sich die Demokratie gegen die Extremisten schützen? Was tun bei Hetze gegen Juden im Netz? Wie soll man offenen Rassismus begegnen? Welche Lösungen hat die Kunst?

### Nils Oskamp hat zwei Mordanschläge überlebt

Nils Oskamp (50) hat seine Antwort auf diese Fragen gefunden: Der Illustrator geht direkt zu den jungen Menschen. Er hat seine Erlebnisse als Graphic Novel aufgezeichnet und „Drei Steine“ genannt. Es ist die Geschichte von einem Jugendlichen, der sich plötzlich rechter Gewalt ausgesetzt sieht, weil er den Mund aufgemacht hat und nicht schwelen wollte, als deutsche Geschichte verfälscht und das mörderische Hitler-Reich verherrlicht wurde. „Mit künstlerischem Feingefühl, dramaturgischem Geschick und zinchiger Perfektion beschreibt Oskamp, wie er als Jugendlicher zwei Mordanschlägen mit knapper Not entging und um sein Überleben kämpfte, ohne selbst schuldig zu werden“, schreibt Drehbuchautor Wolfgang Kirchner („Die Brücke“) im Nachwort.

Es ist auch die Geschichte einer deutschen Gesellschaft in den 1980er-Jahren, als mancherorts Lehrer, Polizeibeamte und Staatsanwälte die mordlustigen Schläger aus der rechten Szene nicht ernst nahmen – oder nehmen wollten. Oskamp schildert die Geschehnisse sehr unaufgeregt. Weil er authentisch ist und die Sprache der Jugendlichen spricht, erreicht er die Schüler, die über eine Stunde lang aufmerksam zuhören.

Und quasi nebenbei noch Ge-



Auf dem Schulweg wurde Nils Oskamp von fünf Nazis brutal zusammengeschlagen. ILLUSTRATION: NILS OSKAMP

schichtsunterricht bekommen. Was war der Hitler-Stalin-Pakt? Wer war Rudolf Heß? „Damit sich Geschichte nicht wiederholt und sich die Nazis nie wieder in Deutschland breitmachen, müsst ihr wissen, was passiert ist“, sagt Oskamp. Der Schlüssel sei die Bildung. „Deswegen bin ich hier, um euch zu unterstützen.“

Dirk Voss, Schulleiter der Stadtteil-

schule, hat Oskamp auch eingeladen, um „Beziege zur Gegenwart“ herzustellen. „Nationalistisches und extremistisches Gedankengut, das sich gegen die Werte und Grundgedanken der Verfassung und

des Grundgesetzes richtet, ist Bestandteil unserer Gesellschaft und auch mit dem Ende des Nationalsozialismus nicht verschwunden“, sagt er.

In seinem Buch beschreibt Oskamp, wie sehr er sich damals in seiner Not alleine gelassen gefühlt hat. Im Januar wurde die Altonaer Deklaration vorge stellt, mit der sich der Bezirk „zur Vielfalt der Menschen und ihrer Lebensent würfe“ bekannte. Voss: „Die Deklaration stellt unsere Haltung allen Menschen gegenüber dar und fordert uns auf, soli-



Interessierte Schulen können die multimediale Lesung mit Nils Oskamp über [dreiusteine.com](http://dreiusteine.com) buchen  
FOTO: MAGUNIA

darisch feireinander einzustehen, unsere gemeinsamen Werte nicht aus den Augen zu verlieren und zivilcourage zu handeln.“ Als Schulleiter sei es ihm wichtig, sich gegen jegliche extremistischen und die Menschenrechte missachtenden Handlungen zu stellen und seine Schüler zur eigenen Meinungsbildung und zum kritischen Dialog aufzufordern.

Nach dem Vortrag stellen sich Nils Oskamp den Fragen der Schüler. Warum haben Sie Ihre Geschichte als Comic gezeichnet? „Weil sie so vieles hat“, sagt er. „Gut und Böse, Hoffnung und Verzweiflung, Einsamkeit und Freundschaft.“ Gab es keine Konsequenzen für die fünf Schläger, die ihn lebensgefährlich verletzten? „Es wurde unter den Teppich gekehrt. Es wurde nicht ermittelt, Zeugen wurden unter Druck gesetzt, Beweise verschwanden. Und es gab damals noch keine Opferschutz-Organisation. Beim Sorgentelefon sagten sie zu mir, ich solle zur Polizei gehen – und bei der Polizei wurde nichts unternommen.“

Auch als auf ihn geschossen wurde, gab es für den jungen Nils keine Hilfe. „Das hat niemanden interessiert.“ Selbst seine Eltern hätten ihn nicht ernst genommen. Es habe damals ja auch keinen interessiert, dass die Borussenfront, ein Zusammenschluss rechtsextremer Dortmund-Anhänger, „regelmäßig nach Heimkünsten Ausländer verprügelt hat“.

Und heute? „All das ist nicht Vergangenheit“, schreibt Wolfgang Kirchner. Wer Oskamps Geschichte liest und seine Zeichnungen sehe, fühle sich unmittelbar berührt. „Wir brauchen Geschichten, die Jugendlichen zurufen; Fällt nicht auf die Einflüsterungen rechter Ideologien herein, lässt euch nicht verführen! Unterstützt Betroffene rechter Gewalt und tretet Neonazis, Rassismus und Antisemitismus entgegen“, so Kirchner.

Am Ende gibt Nils Oskamp den Jugendlichen noch einen Satz mit auf den Weg. „Demokratie ist keine Gabe“, sagt er, „sondern eine Aufgabe.“



„Drei Steine“ von Nils Oskamp, Panini Verlag, 144 Seiten, 19,99 Euro